

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 10.10.2014
Dezernat V	Amt Amt 50	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

**I N F O R M A T I O N**

**I0290/14**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	21.10.2014	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	12.11.2014	öffentlich

**Thema: Aufbau eines Netzwerkes „Gute Pflege Magdeburg,, – Sachstandsbericht**

Die Landeshauptstadt Magdeburg beabsichtigt zusammen mit Pflegekassen, Wohnungsunternehmen, Kliniken, Leistungserbringern und Selbsthilfegruppen im Rahmen einer Veranstaltung am 27. Oktober 2014 den Grundstein für die Gründung des Netzwerkes „Gute Pflege Magdeburg“ zu legen. Es ist dazu vorgesehen, dass die beteiligten Akteure eine Absichtserklärung zur Mitarbeit in diesem Netzwerk unterzeichnen, die:

- Zielstellung und Aufgaben der Netzwerkarbeit beschreibt,
- Verbesserungen für Pflegebedürftige und deren Angehörige benennt,
- den Nutzen für die beteiligten Unternehmen und freigemeinnützigen Organisationen bei der Umsetzung Ihres Auftrages darstellt,
- und die verfolgten Prinzipien der Zusammenarbeit festlegt.

Die gemeinsame Absichtserklärung benennt aus Sicht des Sozialdezernates die spezifischen und die für alle Partner zu lösenden Aufgaben in der Vorbereitungszeit bis Mai 2015:

- a) Die Ziele, die die Partner mit dem Netzwerk verbinden, die Identifizierung bisher nicht beteiligter Partner, die „Netzwerkarchitektur“ und die Prinzipien der Zusammenarbeit, die das Netzwerk ausmachen, werden geklärt.
- b) Eine Netzwerkkarte mit den bestehenden Angeboten und Leistungen der Partner und eine Analyse der bereits bestehenden Kooperationsbeziehungen werden erstellt.
- c) Die Voraussetzungen und die Art des Beitrages der Pflegekassen für die Sicherstellung der Netzwerkarbeit werden geklärt.
- d) Das Überleitungsmanagement aus der Akutbehandlung der Kliniken in Folgeeinrichtungen bzw. in die häusliche Umgebung wird analysiert. Wo liegen die Probleme? Welche Stellschrauben gibt es?
- e) Das Management bei der Bereitstellung von altersgerechten (i. S. der „Technischen Mindestanforderungen“ des KfW-Programms „Altersgerecht umbauen“) und barrierefreien Wohnraums durch die Magdeburger Wohnungsunternehmen wird geklärt. Wie kann unternehmensübergreifend die Versorgung mit geeignetem Wohnraum für den speziellen Personenkreis geregelt werden?

## 1. Die Vernetzung aller Akteure der Sozial- und Wohnungswirtschaft in Magdeburg angesichts zunehmender Pflegebedürftigkeit als gesellschaftliche Gestaltungsaufgaben

Eine Begründung für die Sinnhaftigkeit des Aufbaus eines Pflegenetzwerks, das u. a. das Ziel verfolgt, die häusliche Pflege zu stärken oder die Pflegebedürftigkeit zu überwinden, lässt sich aus volkswirtschaftlichen Berechnungen der Kostenersparnis ableiten. So hat erstmals ein Institut einen Kostenvergleich angestellt, der die Einsparungen darstellt, wenn mehr Anstrengungen bei der Herrichtung von altersgerechten Wohnungen unternommen werden. Das PROGNOSE-Institut berechnet, „...dass sich durch die flächendeckende Versorgung mit altersgerechten Wohnungen...[für in ihrer Häuslichkeit] ...versorgte Pflegebedürftige im Jahr 2012 Einsparungen bei den Pflege- und Unterbringungskosten von etwa 3 Mrd. Euro erzielen ließen. Die Pflege- und Sozialkassen hätten dabei Einsparpotenzial von etwa 3 Mrd. Euro realisieren können.“<sup>1</sup>

Die Studie hat weiterhin ein Szenario zu den entsprechenden Einsparpotenzialen bis 2030 entwickelt.<sup>2</sup> In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass die Kreditanstalt für Wiederaufbau ein Förderprogramm „Altersgerecht Umbauen“ aus dem Bestand aufgelegt hat, das das Ziel verfolgt, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben können und das auch Menschen mit Behinderung zugute kommt.<sup>3</sup> Dieses Programm orientiert an technischen Standards, die unterhalb der DIN 18040 für barrierefreie Wohnungen liegen, jedoch den Abbau von Barrieren in besonders relevanten Bereichen vorsehen.<sup>4</sup>

Im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Engagement der Landeshauptstadt Magdeburg in Bezug auf die Wahrnehmung von Aufgaben der Koordination und Förderung der gemeinsamen Kooperation von Leistungsträgern zur Etablierung bedarfsgerechter Angebote für ältere, hilfebedürftige Menschen ist weiterhin auf den virulenten politischen Diskurs zu verweisen. Dieser zielt darauf ab, den Kommunen (wieder) eine stärkere Rolle bei der Sicherstellung der Pflegeinfrastruktur einschließlich der dazu benötigten finanziellen Ausstattung zukommen zu lassen. Entsprechend dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung wird sich eine Bund-Länderarbeitsgruppe, die im Herbst erstmals zusammentreten wird, mit dieser Thematik befassen.

Zusammenfassend sind folgende vier Gründe für den Aufbau eines Netzwerkes „Gute Pflege Magdeburg“ relevant:

- a) Die Verpflichtung, inklusive Strukturen zu schaffen, aber auch der Wunsch der überwiegenden Mehrheit der Menschen bedingt, dass Pflegebedürftigen die Möglichkeit des Verbleibs in der angestammten Umgebung (Quartier) zu eröffnen ist.
- b) Der Fachkräftemangel angesichts der sinkenden Zahl von Schulabgängern, die dem Ausbildungsmarkt zur Verfügung stehen bei gleichzeitiger Zunahme der Anzahl pflegebedürftiger Menschen verlangt von der besonders personalintensiven vollstationären Pflege in großen Einrichtungen abzugehen. Das Kuratorium Deutsche Altershilfe empfiehlt die sogenannten Heime der 5. Generation, die quartiersverbunden auf eine Kombination von ambulanten und kleinen stationären Bausteinen unter Einbeziehung bürgerschaftlichen Engagements orientieren.

<sup>1</sup> Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg. 2014): Potentialanalyse altersgerechte Wohnanpassung, S. 61.

<sup>2</sup> Ebenda, S. 61 ff.

<sup>3</sup> Ebenda, Anhang, S. 1 ff.

<sup>4</sup> Ebenda.

- c) Der bisherige Trend zur Heimpflege (in Magdeburg überdurchschnittlich ausgeprägt) stellt die sozialen Sicherungssysteme vor immer größer werdende Finanzierungsprobleme. Mit der Erhöhung des Bestandes an altersgerechten Wohnungen können erhebliche Einsparpotenziale generiert werden.
- d) Es ist zu erwarten, dass den Kommunen ohnehin Steuerungsaufgaben in Bezug auf eine demografiefeste Infrastruktur übertragen werden.

## **2. Meilensteine bei dem Aufbau des Netzwerkes „Gute Pflege Magdeburg“**

18. September 2013, erste Fachveranstaltung zur Pflege: Die breite Fach- und allgemeine Öffentlichkeit ist eingeladen. Ein Dokumentarfilm verdeutlicht den geringen Bekanntheitsgrad vernetzter Pflegeberatung. Im Hauptreferat wird auf die überdurchschnittlich hohe Heimpflegequote hingewiesen. In der abschließenden Podiumsdiskussion werden Probleme im Überleitungsmanagement aus den Kliniken in ein angemessenes Nachsorgesetting und bei der Umsetzung von Rehabilitationsmaßnahmen älterer Menschen angesprochen.<sup>5</sup>

13. November 2013, Workshop zum Umgang mit den Mängeln der Vernetzten Pflegeberatung: Das Pflegenetzwerk Vogtlandkreis wird im Rathaus der Landeshauptstadt Magdeburg vorgestellt. Interessierte Vertreter/-innen aus unterschiedlichen Ressorts des Pflegesystems der Stadt treten mit der Netzwerkkoordinatorin des Landkreises in den fachlichen Austausch.<sup>6</sup>

Die Orientierung an ein Pflegenetzwerk aus dem Freistaat Sachsen ist dadurch begründet, dass Sachsen anders als das Land Sachsen-Anhalt die Kooperationsvereinbarung zwischen den Verbänden der Pflegekassen und den kommunalen Spitzenverbänden Sachsen<sup>7</sup> explizit auf die Weiterentwicklung der Infrastruktur ausgerichtet hat, was sich in den örtlichen Vereinbarungen entsprechend fortsetzt. Im Vergleich zur Variante in Sachsen-Anhalt stellt sich die sächsische Form der Vernetzten Pflegeberatung als das schlüssigere Modell dar, weil in diesem die einzelfallbezogene Pflegeberatung mit der Weiterentwicklung der Infrastruktur verknüpft ist, was somit den fachlichen Standards von Case- und Care-Management gerecht wird.

Mangels der bisher nicht erkennbaren Absicht des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt entsprechend nachzusteuern und des drängenden Handlungsbedarfs aufgrund der Tendenz zur Heimpflege bei gleichzeitiger Verschärfung des Fachkräftemangels ist nunmehr die Fachverwaltung mit den Akteuren des Pflegenetzwerks im Vogtlandkreis in den fachlichen Austausch getreten.

12. Februar 2014, zweite Fachveranstaltung zur Pflege: Zur Verbesserung der Situation pflegebedürftiger Menschen und deren Angehörige wird im Ergebnis der Veranstaltung angeregt, ein Pflegenetzwerk nach dem Vorbild des Vogtlandkreises zu bilden. Dieses soll entsprechend dem Bedarf an Pflege- und weiteren Unterstützungsleistungen Pflegeangebote koordinieren sowie Versorgungslücken identifizieren und deren Beseitigung organisieren.

Auf großes Interesse ist auch das Modell der Quartiershäuser, die Bremer Variante von Heimen der fünften Generation, und die dahinter stehende Logik, dem Fachkräftemangel etwas entgegenzusetzen, gestoßen.

<sup>5</sup> Vgl. I0246/13 „Pflegefachtag Teil 1 im Kontext vernetzter Pflegeberatung“.

<sup>6</sup> Ebenda.

<sup>7</sup> S. § 5 der Kooperationsvereinbarung zur Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgungsstruktur im Freistaat Sachsen auf der Grundlage § 15 SGB I in Verbindung mit § 8 Abs. 2 SGB XI.

08. Mai 2014, Besichtigung der Quartiershäuser in Bremen: Eine Delegation von Fachleuten unterschiedlicher Bereiche aus Magdeburg reist nach Bremen, um die Heime der fünften Generation in der Praxis in Augenschein zu nehmen und um mit den Praktiker/innen in den fachlichen Austausch zu treten. Dabei wurde augenscheinlich, dass neben den betroffenen Menschen sowohl die beteiligte Pflegewirtschaft als auch die Wohnungswirtschaft von der zugrunde liegenden Kooperation profitiert.

09. Mai 2014, Präsentation der zentralen Ergebnisse der Evaluation der Vernetzten Pflegeberatung: Auf Initiative des Sozialdezernates konnten die Sozialwissenschaftlerinnen des Zentrums für Sozialforschung Halle gewonnen werden, exklusiv für die Magdeburger Fachöffentlichkeit die zentralen Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation der *Vernetzten Pflegeberatung* zu präsentieren. Auch in diesem Bericht wird mit Blick auf eine frühere Evaluationen des Nachbarlandes Sachsen deutlich, dass in dem Konzept des Freistaats „...[e]ine weitere Zielstellung vernetzter Strukturen...neben dem Aufbau qualitativer Beratungsstrukturen die gemeinsame Arbeit an bedarfsausreichenden und gut funktionierenden Versorgungsstrukturen (Care Management)...besteht.“<sup>8</sup> Diese wird in dem entsprechenden Konzept für die *Vernetzte Pflegeberatung* in Sachsen-Anhalt nicht abgebildet.

20. Mai 2014, Festlegung des Oberbürgermeisters: Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg stimmt der Antragstellung zur Förderung des Aufbaus eines Pflegenetzwerkes bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt zu. Für maximal fünf Jahre übernimmt die Stadt die Leitung der Koordinierungsstelle. Für den Förderzeitraum bis 2015 übernimmt die Stadt die Kofinanzierung der Fördersumme.<sup>9</sup>

Damit geht die Landeshauptstadt Magdeburg im gewissen Sinne in Vorleistung. Die beabsichtigte Stärkung der häuslichen Pflege würde zu Einspareffekten beim Land Sachsen-Anhalt bei der Sozialhilfe (Hilfe zur Pflege) und bei den Pflegekassen führen. Die von beiden Seiten bisher bekannten Voten begrüßen die Bildung eines Pflegenetzwerkes. Die Landeshauptstadt erwartet jedoch über das gezeigte Wohlwollen hinaus die aktive Unterstützung des Landes, die sich in einer adäquaten pflegepolitischen Rahmung des Vorhabens durch ein angemessenes Engagement der Pflegekassen in dem Netzwerk ausdrückt.

18. Juni 2014, Treffen potentieller Akteure eines Magdeburger Pflegenetzwerkes mit denen des Vogtlandkreises in Plauen: Der fachliche Austausch zu den Aspekten gelungener Netzwerkarbeit wird vertieft fortgesetzt. Eine interkommunale Kooperation zwischen beiden Kommunen in Aussicht gestellt.

Von besonderem Interesse angesichts der Magdeburger Steuerungsbedarfe ist das ausgereifte System der Beratung in Pflegefragen mit unterschiedlichen Beratungsniveaus mit genau definierten Situationen, bei denen ggf. an die Berater/innen mit dem entsprechenden fachlichen Hintergrund weiter verwiesen wird. Mittels des dazu erstellten Qualitätshandbuches soll erreicht werden, dass Ratsuchende immer die Informationen erhalten, die der jeweiligen Situation gerecht werden.

---

<sup>8</sup> Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg. 2013): Böttcher et al.: Wissenschaftliche Evaluation zum Konzept der Vernetzten Pflegeberatung in Sachsen-Anhalt, S. 20.

<sup>9</sup> Für die Landeshauptstadt Magdeburg besteht erst für 2015 eine Aussicht, bei der Vergabe der Fördermittel berücksichtigt zu werden.

Weiterhin haben die Akteure des Pflegenetzwerkes im Vogtlandkreis bereits Vereinbarungen mit Kliniken über das Entlassungsmanagement getroffen, was mit Blick auf einen vorzeitigen Übergang in die vollstationäre Dauerpflege oder auf unzureichende Versorgungssituationen in der Häuslichkeit nach dem Klinikaufenthalt von großer Bedeutung ist.

Erwähnenswert ist auch der Umstand, dass der Vogtlandkreis die freiwillige Aufgabe der Netzwerkkoordination nach der Etablierungsphase des Netzwerkes nun mit kommunalen Mitteln in die Regelfinanzierung zu nehmen beabsichtigt.

11. August 2014, Beginn der Spitzengespräche mit Vorständen und Geschäftsführern: Seit Mitte August führt der Sozialbeigeordnete Gespräche mit dem jeweiligen Management von Krankenkassen, Kliniken, Wohnungsunternehmen u. a., um sich mit diesen über die Zielstellung eines Netzwerkes „Gute Pflege Magdeburg“ zu verständigen, aber auch um Aufschlüsse über die Interessenlagen der heterogenen Akteure zu erlangen und um den Status der Verbindlichkeit der Mitwirkung der einzelnen Akteure zu klären. Die interessierten Organisationen können sich festlegen, in der regieführenden Koordinierungs-Arbeitsgruppe, in einer thematischen Facharbeitsgruppe oder im Beobachterstatus mitzuarbeiten.

Bei den Gesprächen wird auch deutlich, an welchen Fragestellungen die Gesprächspartner arbeiten wollen. Es wurden bisher Themen genannt wie das Überleitungsmanagement aus den Kliniken, die territoriale Koordination von ambulanten Diensten, die Stärkung der häuslichen Pflege und zu altersgerechten Wohnformen.

25. August, erste Sitzung des Initiativteams zu Vorbereitung der Netzwerkgründung: Im Laufe des vorangegangenen Entwicklungsprozesses hat sich das unterschiedliche Interesse der potentiellen Netzwerkpartner abgezeichnet. Die Verwaltung hat mit Blick auf die Vorbereitung der Gründungsveranstaltung des Netzwerkes „Gute Pflege Magdeburg“ einen Akteurskreis angesprochen, der sich durch eine rege Beteiligung an den Veranstaltungen und durch das Einbringen von Ideen ausgezeichnet hat. Aus diesem Kreis wurde das Initiativteam zur Vorbereitung der Gründungsveranstaltung am 27.10.2014 gebildet, welches am 25.08.2014 erstmals zusammentrat. Weitere Sitzungen folgen.

Brüning